

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Jakob Otto  
**Band:** - (1778)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Wiegenlied  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817045>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„dieses gehöret mir zu; Laßt mir eine Sichel  
herkommen, und sagt mir wie viel ihr  
bedürfet?

Ich müßte meinen Lesern keinen Schat-  
ten von Urtheil zutrauen, wenn ich glaube  
daß diese Antwort eines Commentars für sie  
bedürfe.

Ein Lehngutscher in Paris namens  
Franz Archambault fand vor einiger Zeit in  
seiner Gutsche einen Beutel von 23 Rsd'or  
und trug ihn sogleich in das Intelligenz-  
comptoir, wo der Eigenthümer ihn wieder fand.

Herr Johann Loginow Pachter des Ge-  
tränkaccises hat der kais. Erziehungsanstalt  
zu Petersburg 10000 Rubeln geschenkt.

Wenn es doch Accise und Pachter der  
Accise geben muß: so soll man dem Himmel  
danken; wenn er unter diesen letztern Männer  
erwecket, welche dem menschlichen Geschlechte  
einigermassen, die Uebel verguten, deren  
Werkzeuge sie sind.

### Wiegenlied.

Kleiner Knabe! liege still,  
Daß dich sanft in deiner Wiege  
Mein Gespräch vergnüge!  
Denn ich will,  
Süßen Schlaf herbeizubringen,  
Dir ein Liedchen singen;  
Kleiner Knabe, liege still!

Furchtbar saß auf seinem Thron  
Einst ein blutbegier'ger König;

Liebte



Liebte Kinder wenig.

Jeden Sohn

Der Erbräer, sprach er, tödet!

Und vom Zorn geröthet

Sprach's der Wüthrich auf dem Thron.

Ach! da trug ein Kind, wie du

Eine Mutter voll Erbarmen

Heimlich auf den Armen.

Höre zu!

Wie die andern sollt' es sterben,

In der Fluth verderben.

Reizend war das Kind, wie du.

Jammernd schrie das Weib empor:

Mütterliche Thränen sprangen

Ueber ihre Wangen.

Schilf und Rohr

Ihren Säugling zu vertrauen,

Einen Kahn zu bauen

Wagte sie, und schrie empor.

Und der arme Säugling schwamm

Winselnd auf den blauen Wellen.

Aber zu den Quellen

Auf dem Damm

Gieng des bösen Königs Tochter,

Und die fromme Tochter

Fand den Säugling, als er schwamm.

Zärtlich rief sie: Mägde eilt!

Daß den kleinen schönen Knaben

Mütterbrüste laben!

Unverweilt

Geht, verberget ihn dem Fürsten;

Eilt, das Kind wird dürsten,

Rief sie zärtlich, Mägde eilt!

Schüchtern



Schüchtern trat die Schwester vor;  
 Ich, so sprach sie tief gebeuget,  
 Weiß ein Weib, das säuget.

Und das Ohr

Dieser Fürstin wünschte Hülfe;

Aus dem leichten Schilfe

Nahm sie schnell das Kind hervor;

Flog entzückungsvoll davon,

Legt' ihn nun der Mutter wieder

Auf den Schooße nieder.

Und der Sohn

Wurde groß, in seiner Jugend

Liebt' er Gott und Tugend;

Denn ein Kind gedeiht davon.

Glücklicher, als jener Sohn,

Liegst du sicher, voll Vergnügen

Hier in deiner Wiegen.

Auf dem Thron

Herrscht nicht mehr der Kinderhasser,

Und dich schreckt kein Wasser,

Glücklicher, geliebter Sohn!

Knabe! werde tugendhaft,

Daß dein Thun nie meine Liebe,

Nie mein Herz betrübe;

Dann wird Kraft,

Glück und Leben dein Geschenke.

An den Knaben denke!

Werde fromm und tugendhaft!

\*

\*

\*

Sängen unsere Mütter und Kinder-  
 wärterinnen dergleichen Wiegenlieder, statt  
 jenen albernen, wer würde ihnen nicht mit  
 Vergnügen zuhören!

